

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (1998)
Heft:	2
Rubrik:	Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ Porträt der Spitex-organisation Baar

Gewachsene Organisation

Wie vielerorts wurden die heutigen Spitex-Dienstleistungen auch in Baar seit Jahren von verschiedenen gemeinnützigen Organisationen angeboten. Nebst Auflagen von Subventionsbehörden führten betriebswirtschaftliche Überlegungen, sowie der Wille, einfache Strukturen für den Benutzer zu schaffen zur Überzeugung, diese Dienstleistungen in Zukunft gemeinsam unter dem Namen Spitex Baar anzubieten und die bisherigen Vereine aufzulösen. Der neue Spitexverein nahm seine Tätigkeit im Januar 1996 auf. Gleichzeitig konnte man die umgebauten Räumlichkeiten neben dem Altersheim Bahnmatte beziehen und verfügte damit über eine zeitgemässen Infrastruktur, mit Beratungsstelle, Ambulatorium, Krankenmobilienmagazin und Besprechungsräumen.

Im gleichen Zeitraum wurde der Neubau des zweiten Baarer Altersheims fertig gestellt. Das Betriebskonzept sah vor, einen Gesamtleiter mit der Führung beider Altersheime zu beauftragen.

Zusammenlegen von Altersheimen und Spitex

Beim Aufbau der neuen Spitexorganisation stellte man bald fest, dass die Anforderungen an die Geschäftsleitung fast identisch sind mit den Ma-



nagementaufgaben der Altersheime. Für die Spitex Baar allein war aber der finanzielle Aufwand, eine solche Person zu engagieren, zu gross. So entschloss man sich, auch die Geschäftsführung der Spitex dem Leiter der Altersheime zu übertragen.

Diese Lösung ermöglichte es, in jedem Arbeitsbereich entsprechende Fachkräfte einzusetzen. Unsere zwei Teamleiterinnen sind für die Führung ihrer interdisziplinären Teams, sowie für einen reibungslosen Tagesablauf mit all den damit zusammenhängenden Aufgaben verantwortlich. Die Geschäftsleitung setzt sich mit Administration, Public Relations, Personalwesen, Führungsaufgaben und Zukunftsstrategien auseinander. Das gesamte Kader von Spitex und Altersheimen trifft sich regelmässig zu

gemeinsamen Sitzungen. Dieser Gedankenaustausch führt zu grossem gegenseitigem Verständnis; Probleme werden diskutiert und Lösungswege gemeinsam erarbeitet.

Erfahrungen

Zu Beginn wurde unserer Struktur grosse Skepsis entgegen gebracht. Man befürchtete, dass bei leer stehenden Betten Druck vom Altersheim auf Spitexklienten ausgeübt werde, um diese Betten zu belegen. Einige Mitarbeiterinnen fühlten sich an Anfang in der grossen Organisation mit ihren rund 140 Angestellten etwas verloren. Inzwischen sind diese Ängste überwunden. Die Vorteile gegenüber einer herkömmlichen Lösung sind klar ersichtlich und zum Teil auch messbar.

Synergien

- gemeinsamer Einkauf von Pflegematerial und Krankenmobilier
- Personalaustausch
- Einfachere Abwicklung in den bereichsübergreifenden Aufgaben (Übertritt ins Altersheim, Mahlzeitendienst, Raumbenutzung usw.)
- gemeinsame Weiterbildung
- zentrale Administration, Wäscherieinigung und Hauswartung
- effiziente und kostengünstige Lösung

*Jürg Bitzer
Leiter Altersheime & Spitex*

■ Prominente sehen Spitex

Wir möchten unsere Serie «Ansichten zur Spitex» dieses Jahr in etwas veränderter Form weiterführen. Die Redaktion des «schauplatz spitex» wird sich dafür einsetzen, dass regelmässig prominente Persönlichkeiten, die im Spitex-Umkreis tätig sind, ihre (auch kritischen !) Ansichten zu aktuellen Fragen äussern.



Wir freuen uns, dass sich Herr Dr. rer. pol. Gerhard Kocher, Geschäftsführer der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP), zur Verfügung gestellt hat, einige Fragen zu beantworten. Hier seine Antworten:

Was ist für Sie Spitex?

Ein Hauptsektor unseres Gesundheitswesens, dessen Bedeutung immer noch nicht genügend erkannt wird. Zum Teil ist die Spitex selbst daran schuld. Man glaubte während Jahrzehnten, es genüge still und zuverlässig seine Pflicht zu tun. Bescheidenheit in allen Ehren, aber in der heutigen Gesundheitspolitik ist sie gefährlich! Wer nicht selbstbewusst auftritt, kommt unter die Räder. Er ist das erste Opfer von Sparbemühungen, auch wenn 50% der nationalen Gesundheitsausgaben auf die Spitäler und nur 2% auf die Spitex im engeren Sinn entfallen!

Wo sehen Sie – als langjähriger Beobachter und Berater des Gesundheitswesens – die grössten Probleme für die Spitex?

Ich greife nur die immer noch viel zu komplizierte Struktur der Spitex heraus. Soviel wie möglich muss national einheitlich geregelt sein. Der Aufwand für Organisation, Koordination, Papierkrieg, Vereinsmeierei, Sonderzüge und lokale Selbstverwirklichung ist zu hoch. Überall wird versucht, das Rad selbst zu erfinden. Befreien wir uns von diesem Ballast, benutzen wir die-

se Energie für Arbeiten, die den Spitex-Klienten zugutekommen! Im Zwerghaat Schweiz entlasten gesamtschweizerische Regelungen die Spitex-Fachleute von unnötigen Arbeiten.

Welche konkreten Schritte müssten die Spitex-Organisationen heute tun?

Zwei Strategien liegen mir am Herzen: Erstens sollte die Spitex in einer fundierten Studie ihren Nutzen und ihre Kostengünstigkeit nachweisen. Viele ausländische und einige schweizerische Grundlagen sind dazu vorhanden. Zweitens muss der Spitex-Verband Schweiz unbedingt gestärkt werden. Warum gibt es übrigens noch heute keine grossen Schweizer Spitex-Zeitschriften???

Sie haben am 3. schweizerischen Spitex-Kongress in Bern teilgenommen. Was hat bei Ihnen persönlich den grössten Eindruck hinterlassen?

Als Mitorganisator der drei Spitexkongresse 1987, 1990 und 1997 stelle ich gewisse Fortschritte fest – etwa in der Datenlage, in der Aus- und Weiterbildung, in der Koordination und im gemeinsamen Auftreten nach aussen. Ich hoffe nur, dass nicht wieder sieben Jahre bis zum nächsten Spitex-Kongress vergehen...

Wir danken Herrn Kocher für diese kurzen, kritischen Ausführungen. Vielleicht möchten sich unsere Mitglieder dazu äussern – schreiben Sie uns, wir werden gerne in geeigneter Form darauf eingehen.

FI

Suchen Sie einen Überblick über die gesetzlichen Spitex-Bestimmungen? Wir haben diese zusammengestellt und erläutert in der Broschüre

Krankenversicherungsgesetz KVG

Wichtige Bestimmungen für Spitex-Organisationen

Fr. 7.– bzw. 10.– zuzügl. Versandkosten

*Spitex Verband Kanton Zürich
Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich · Telefon 01-291 54 50 · Fax 01-291 54 59*

GEMEINDE WALLISELLEN · SPITEX-Dienste: «Pflege und Betreuung zu Hause»

Zur Ergänzung unseres Teams, suchen wir **per sofort** oder nach Vereinbarung

Diplomierte Hauspflegerin (Arbeitspensum 30–70%)

Wir bieten:

- abwechslungsreiche Tätigkeit
- gutes Arbeitsklima in kleinem Team
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir erwarten:

- Freude und Geschick im Umgang mit Menschen
- Zuverlässigkeit und selbständiges Arbeiten
- Anpassungsfähigkeit und Diskretion
- Belastbarkeit und Flexibilität

Nähtere Auskunft erteilen Ihnen gerne die EinsatzleiterInnen, Maria Jud oder Marlies Lucchi, Telefon 01/877 76 00 (Mo–Fr 8.00–12.00 Uhr)

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:

Gemeindeverwaltung Wallisellen, Gesundheitssekretariat,
Rosemarie Melliger, Postfach 544, 8304 Wallisellen (Telefon 01/832 62 55)